



Nr. 155.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Hg., Restanten 50 Hg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Preis pro Exemplar 5.

Dienstag den 8. Juli 1919.

Bezugpreis: In der Stadt mit Frachtlöhne RM. 2,85 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbortbezirk RM. 2,75, im Fernbezirk RM. 2,85, Bestellgeld 30 Hg.

### Fortdauer der Eisenbahnerstreiks. — Die Selbständigkeitsbestrebungen im Westen und Osten. Die Lockspeise für Deutschösterreich.

Nachdem in der Kohlen- und sonstigen Industrie das Streikfever etwas nachgelassen hat, hat es die Eisenbahner der größeren Städte ergriffen. Von Berlin ging die Sache aus, nahm ihren Fortgang in Frankfurt a. M. und griff dann auf die Seestädte Hamburg und Bremen und bestimmte Hauptverkehrspunkte, wie Hannover, über. Schon aus diesem rein äußerlichen Bild sieht man, daß System darin liegt. Und es ist seitens der Reichsregierung auch schon durch unzweifelhafte Feststellungen nachgewiesen worden, daß die Streiks einen politischen Hintergrund haben, und von kommunistischer Seite in das jegliche Fahrwasser geleitet worden sind. Man kann nur der Auffassung der Sozialdemokratischen Partei Berlins beipflichten, die in einem Flugblatt darauf hinweist, wie sehr sich gerade die Streikenden schämen und wie sehr sie dem Arbeiterinteresse im allgemeinen zuwiderlaufen. Eine andere schwerwiegende Frage ist durch die Abtrennungsbestrebungen im Osten und Westen geschaffen worden. Bekanntlich sind Bestrebungen im Gange, die Rheinprovinz von Preußen abzutrennen, und ebenso Oberschlesien. Einerseits will man auf diese Weise anscheinend versuchen, für die Bevölkerung der Rheinlande gegenüber Frankreich bessere Beziehungen herauszuschlagen, und auch eine bessere Verständigung der deutschen und polnischen Bevölkerung in Oberschlesien zu ermöglichen, andererseits wird aber auch der nationale Gesichtspunkt geltend gemacht, indem man auf die schweren Gefahren solcher Sonderbestrebungen für unser Reich wie für unser Volkstum hinweist. Wir haben ja schon während der kurzen Franzosenherrschaft in den besetzten Gebieten Deutschlands gesehen, mit welcher raffinierten Systematik die Franzosen vorgehen, und darin besteht ja ihre ganze Politik, die sie jetzt nach der Vernichtung der militärischen Macht Deutschlands verfolgen: Die Zerteilung Deutschlands in zusammenhanglose Kleinstaaten, die sich unter die Vormundschaft Frankreichs stellen würden. So wie zu den Zeiten nach dem Dreißigjährigen Krieg bis vor 1870, so will Frankreich das künftige Deutschland wieder haben. Und jeder, der bewußt oder unbewußt dieses Ziel unterstützt, macht sich mitschuldig an der Vernichtung deutschen Volkstums. Man kann deshalb die Gesinnungsänderung der Deutschnationalen Volkspartei verstehen, die jetzt für den deutschen Einheitsstaat eintritt, um unsere Grenzgebiete nicht der Gefahr der Entnationalisierung auszuweichen. Von dieser Seite wird die Gefahr in der angebliehen Absicht des Zentrums erblickt, katholische Teile Preußens, wie die Rheinprovinz und Oberschlesien von Preußen zu trennen, und sie als katholische Staaten um so fester in die Hand zu bekommen. Man wird den Gedanken nicht ohne weiteres von der Hand weisen können, aber daß dadurch vielleicht unmittelbar eine Gefahr für die nationale Einheit bestände, solche ungeheuerlichen Vorwürfe möchten wir doch einer deutschen Partei nicht machen. Mittelbar könnte allerdings eine solche Gefahr entstehen, aber nur dann, wenn der reichsdeutsche Gedanke auch sonst im Laufe der Zeit notleidend würde. Daß das deutsche Volk aber schon ein solches zersetzendes, tödliches Gift in sich trägt, das glauben wir heute noch nicht. Aber immerhin ist am Werke.

Das ganze Sinnen und Trachten der Entente geht darauf aus, Deutschland für immer machtlos zu erhalten. Nicht umsonst hat man die deutschen Staatsangehörigen überall in der Welt aus ihrem Berufskreis herausgerissen, nicht umsonst hat man deutsches Eigentum im Ausland für rechtlos erklärt, nicht umsonst hat man unsere Handelsflotte genommen, nicht umsonst unsere Kolonien, nicht umsonst soll unsere Wirtschaftskraft ausgefogen werden, der Deutsche soll in der Welt keinen Ruheplatz mehr finden, wo er sein Volkstum erhalten könnte; er soll gezwungen werden, unter andern Völkern aufzugehen als billige Arbeitskraft und als Kulturbilger. Das ist der tiefere Grund der Friedensbedingungen. Und wenn jetzt der Deutsche Kaiser und verdiente deutsche Führer und Soldaten vor ein Gericht der Entente gezerrt werden sollen, so geschieht das nur, um das deutsche Volk alle Stufen nationaler Demütigung ersteigen zu

lassen. Man hat vom Selbstbestimmungsrecht der Völker gesprochen. Und gleichzeitig verlangen dieselben Staatsmänner, die diesen Grundgedanken als Schlagtruf gegen Deutschland und seine Verbündeten benutzt haben, daß Deutschland in dem Friedensvertrag auf die Aufnahme der Deutsch-Oesterreicher verzichtet, die sich dem deutschen Volk angliedern wollten. Um den Deutsch-Oesterreichern den Verzicht leichter zu machen, will die Entente jetzt den Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich auf eine ganz neue Grundlage stellen. Man will das alte Oesterreich-Ungarn in neuem Gewande wieder entstehen lassen, und dabei spiegelt man den Deutsch-Oesterreichern vor, sie würden wieder eine Hauptrolle in diesem neuen Staatenbunde spielen. Natürlich müßten dann die deutschen Teile Böhmens und Mährens ihre nationale Selbständigkeit erlangen, was aber den Tschecho Slowaken nicht in den Kram paßt. Daher die Kabinettskrisis in Prag. Kramarz, der Intrigant unter dem alten Regime, ist gegangen, und an seiner Stelle soll der bisherige Vertreter in Wien, Tuffar, das neue Kabinett bilden. Das dürfte bedeuten, daß Wien und Prag Frieden schließen wollen, was an und für sich im Interesse Deutsch-Oesterreichs nicht zu bedauern wäre. Vielleicht kommt sogar der Kaiser Karl wieder auf Tapet, der schon lange von Frankreich und England bereit gehalten zu werden scheint. Wir sehen also, die Entente arbeitet mit Hochdruck, um das deutsche Volkstum überall zu fesseln und zu unterdrücken. Aber wenn sie auch noch so sehr sich bemüht, dieses auch heute noch gefährdete Volk selbstschmieden, die Herzen Angelsachsen und Franzosen werden es noch zu spüren bekommen, daß man das kulturell höchststehende Volk der Welt nicht wie Indien, Aegypten und Marokkaner auf die Dauer vergewaltigen kann. O. S.

### Vollständige Aenderung der Haltung der Alliierten gegenüber Deutsch-Oesterreich!

(W.B.) Bern, 7. Juli. Wie der Pariser Korrespondent der Alliance Centrale erfährt, ist die Ueberreichung des deutsch-österreichischen Friedensvertrages infolge einer vollständigen Aenderung der Haltung der Alliierten gegenüber Deutsch-Oesterreich verzögert worden. Um Deutsch-Oesterreich nicht in die Arme Deutschlands zu treiben, muß eine vollkommene Revision der territorialen Klauseln, sowie eine Revision der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen vorgenommen werden.

### Zur äußeren Lage.

#### Der deutsche Staatenausschuh für die Ratifikation des Friedensvertrages.

(W.B.) Berlin, 7. Juli. (Sonderdepesche). Der Staatenausschuh hat der Ratifikation des Friedensvertrages zugestimmt.

#### Weitere Verhandlungen über das Abkommen betreffend das besetzte Gebiet.

\* Berlin, 7. Juli. Wie die „D. Allg. Ztg.“ zum Abkommen über die besetzten Gebiete erfährt, hat trotz grundsätzlicher Annahme das Auswärtige Amt wegen der ungewöhnlichen Härte des Abkommens nochmals Clemenceau Verhandlungen vorgeschlagen. Clemenceau hat sich zu Besprechungen grundsätzlich bereit erklärt. Die Verhandlungen werden vom Reichsministerium des Innern geführt, das den Unterstaatssekretär Bewald damit beauftragte, der von dem zum Reichskommissar für die Rheinlande ernannten Regierungspräsidenten von Köln, v. Starb, begleitet wird.

#### Die ersten Aufgaben der deutschen Außenpolitik.

(W.B.) Berlin, 7. Juli. Der Sonderberichterstatter des „So. Telegramm Byran“ hatte heute eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Herm. Müller, über die ersten Aufgaben der deutschen Außenpolitik nach der Unterzeichnung des Friedens, in der der Minister u. a. ausführte, es könne nicht oft genug wiederholt werden, daß Deutschland seine Unterschrift in Versailles ohne Hintergedanken unter den Vertrag gesetzt habe, der ihm so schwere Verpflichtungen auferlege. Wir haben die ganze Welt zu Gegentragenden und daher kann man nicht darauf rechnen, sich der Ausführung des Vertrages zu entziehen, und wie niemals anderswo in der Welt gilt

hier der Satz, daß Ehrlichkeit die beste Politik ist. Die Ehrlichkeit bei dieser Ausführung dieses Friedens ist für uns nicht nur ein Gebot der Sittlichkeit, sondern auch der politischen Vorteile. Ich werde jede Politik als verderblich bekämpfen, die in diesem Punkte anders denken sollte. Unsere Friedenspolitik ist ganz unabhängig davon, ob wir in den Völkerbund eintreten oder nicht; denn der unter Wilsons Flagge zustande gekommene Völkerbund läßt noch immer den Krieg als gewissermaßen letzte völkerrechtliche Instanz bestehen. Wir aber wollen den Krieg aus der Reihe der völkerrechtlich erlaubten Mittel ausschalten. Ich bin der Ueberzeugung, daß dies möglich ist. Ich lebe dieser Ueberzeugung, weil ich Sozialist bin und meine sozialistische Gesinnung auch als Minister des Auswärtigen nicht verleugnen werde.

### England wünscht baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

(W.B.) Amsterdam, 7. Juli. (Reuter. Unterhaus.) Harmsworth erklärte, die britische Regierung erwäge die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Deutschland zu einem früheren Zeitpunkt nach der Ratifizierung des Friedensvertrages. Die Angelegenheit werde indessen noch erwogen und es sei noch nicht möglich, Namen zu nennen.

### Aus der Auslieferungsliste.

(W.B.) Versailles, 8. Juli. Einzelne Blätter wie „La Patrie“ und „Journal des Debats“ veröffentlichen eine Liste derjenigen Deutschen, deren Auslieferung die Alliierten wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze und das Völkerrecht verlangen werden. Es werden genannt: Kronprinz Rupprecht v. Bayern (Beschuldigung: Deportationen in Nordfrankreich); v. Madensen (Besch.: Brandstiftung, Diebstahl und Hinrichtungen in Rumänien); General v. Bülow (Besch.: Niederbrennen Andenne i. Belgien und Fälschung von Gefangenen); Baron v. d. Barden (Besch.: Cavel-Affäre); Admiral von Capelle (Besch.: U-Bootskrieg); Leutnant Berner, die Kommandanten Valentiner und Baron v. Forstner (Besch.: Verletzung von Hospital Schiffen); v. Mantuffel (Besch.: Niederbrennung von Loewen); Major v. Below (Besch.: Zerstörung von Urshot und Hinrichtung von 150 Gefangenen).

### Hindenburg an Foch.

\* Kolberg, 5. Juli. Offener und handschriftlicher Brief des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg an den Marschall Foch:

Großes Hauptquartier (Kolberg), 3. Juli 1919.

Herr Marschall! Der Krieg ist beendet! Das deutsche Volk ist entschlossen, die schweren Bedingungen, die ihm durch den Frieden auferlegt worden sind, auf sich zu nehmen. Auch die Armee, an der Spitze ihre Offiziere, ist bereit, für die ehrliche Erfüllung dieses Friedens jedes, auch das härteste, persönliche Opfer zu bringen, sofern ihre Ehre hierbei nicht Schaden leidet. Allein ein Soldat, der nicht für seinen obersten Kriegsherrn eintritt, dem er Mannestreu geschworen hat — ein solcher Soldat wäre dieses Ehrennamens nicht wert. Solange echte, soldatische Ehre auf der Welt noch etwas gilt, werden Feind und Freund diese Auffassung achten. Auch dieser Krieg hat trotz der Härte, mit der er geführt werden mußte, auf beiden Seiten Beispiele hohen sittlichen soldatischen Denkens und Empfindens gezeigt — Beispiele, die beweisen, daß die allen Kulturvölkern gemeinsamen soldatischen Ehrbegriffe nicht erloschen sind. Als dienstältester Soldat und zeitweise erster militärischer Berater meines Kaisers und Königs halte ich es für meine Pflicht, im Namen der alten deutschen Armee an Sie, Herr Generalissimus, als den obersten Vertreter der Heere der alliierten und assoziierten Mächte diese Zeilen zu richten und Sie zu bitten, dafür einzutreten, daß von der Forderung der Auslieferung Sr. Majestät des Kaisers Abstand genommen wird. Als höchster Führer einer Armee, die Jahrhunderte hindurch die Tradition echter soldatischer Ehre und ritterlicher Gesinnung als kostbares Gut gepflegt hat, werden Sie unsere Auffassungen zu würdigen wissen. Um diese schimpflichste Erniedrigung von unserer Volks- und unserer Armee fernzuhalten, bin ich bereit, jedes Opfer zu bringen. An Stelle meines Kaisers

Wk.  
II zu ergreifen.  
ung.  
gehlich geschüht.  
ausreichend für  
ner.  
Postfachkonto  
Weset, Berlin,  
fenthalt!  
blähmtes Früh.  
ahme  
uer. Diefelbe ist  
über etw. pfleg-  
l. Angebote mit  
onatspreises an  
ds. Bl. erbeten  
kt ist beim Gaf-  
nergeshir  
nd verschlußbare  
krüge  
Geschirrhölz.  
diwan  
bensware hat  
ur an Private.  
Geschäftsstell.  
w.  
heit sege ich  
20 Woch. alt  
Zucht-  
Farren  
us.  
Farrenhalter  
gsteht.  
ochen trächte  
Ruh  
o. Verkauf aus  
g. 5. Lamm.  
heim.  
ige  
iege  
ann, Gipsf.  
au.  
er  
ten  
Schleiferei.  
gämmen  
nge 12 Wochen  
as- u. Petra-  
Kinderspor-  
er K'wagen.  
Swinger 200.  
eiler-  
nd  
Neubulch.  
leichtere  
änner-  
schinen  
halten abgeh.  
Wadenhuth.  
Kafz  
er haltend  
auf  
ter Schable.



lichen und künftigen Kriegsherrn stelle ich mich daher hiermit den alliierten und assoziierten Mächten mit meiner Person voll und ganz zur Verfügung. Ich bin überzeugt, daß jeder andere Offizier der alten Armee bereit ist, ein Gleiches zu tun.

Genehmigen Sie, Herr Marschall, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

### Eine holländische Stimme zur Auslieferungsfrage.

(W.B.) Rotterdam, 7. Juli. „N. N. C.“ schreibt in einem bemerkenswerten und „Der vor malige Kaiser“ überschriebenen Leitartikel: Von Seiten des Kaisers droht keinerlei Gefahr. Seine Rolle sei unwiderrüchlich zu Ende gespielt. Augenblicklich bestünde kein besseres Mittel, um in Deutschland der Reaktion neue Nahrung zu geben, als das Verfahren, auf das man sich in London spitzt. Das Blatt fährt fort, der Auslieferung würden keine formellen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, wenn das Kollegium, das den Fall zu untersuchen haben wird, gebührende Bürgschaft für die Unparteilichkeit bietet und wenn dem Kaiser gestattet wird, die Verantwortung für den Krieg nicht nur daraus festzustellen, sondern auch auf Grund dessen, was aus französischen, russischen und englischen Zeugnissen und Akten zur Aufklärung dienen würde, und wenn dies in aller Deutlichkeit geschieht. Augenblicklich sei man aber von der Schaffung dieser Bedingungen noch weit entfernt.

### Verständigung mit den Polen.

(W.B.) Berlin, 8. Juli. Dank den Verhandlungen der Bromberger deutschen und polnischen Volksräte mit dem obersten polnischen Volksrat in Posen sind die Internierungen, die in der letzten Zeit namentlich in der Stadt Posen einen bedenklichen Umfang erreicht hatten, eingestell worden. Für alle diejenigen, die als Führer des Deutschtums in den letzten Monaten herorgetreten waren, ist laut „D. Allg. Ztg.“ eine politische Amnestie vorgesehen. Auch Anführer, die aus dem besetzten Gebiet stammen und bewaffnet zum Kampfe gegen die polnischen Angriffe sich gestellt hatten, ist volle Straffreiheit zugesichert worden. Der Austausch der Kriegsgefangenen wird vorbereitet. Die deutschen Volksräte werden ausdrücklich anerkannt.

### Der Vernichtungskampf der Entente gegen das Deutschtum.

Berlin, 7. Juli. Das Vorgehen deutschfeindlicher Elemente gegen Riga machte den beschleunigten Abtransport der in der Stadt befindlichen 6000 Deutschen dringend notwendig und zwar auf dem Seewege wegen der mangelhaften Leistungsfähigkeit der eingeleisteten Bahn. Zur Verfügung standen hierfür die Dampfer „Hannover“ und „Schleswig“, die bei allerengster Belegung die 6000 Mann hätten fortzuschaffen können. „Hannover“ hatte aus früherer Zeit her Fahrterlaubnis, die für „Schleswig“ beantragt, aber von der Entente abgelehnt wurde. Das ist wieder ein Beweis dafür, daß es unsern Gegnern nicht genügt, das Deutschtum aus dem Baltikum herauszubringen, sondern daß sie ihr System der Ausrottung der Deutschen und ihren Kampf gegen Frauen und Kinder schonungslos auch nach Unterzeichnung des Friedens fortsetzen. Für alle Folgen, die durch die Behinderung der Rettung entstehen, trifft die Entente die Verantwortung.

### Die englische Bestie.

\* Berlin, 7. Juli. Der „L. A.“ meldet aus Kiel: Nach einer jetzt hier ringetroffenen durchaus zuverlässigen Meldung haben die Engländer in Scapa Flow mehrere deutsche Marineangehörige, darunter den Kommandanten v. Markgraf, als sie versuchen wollten, sich in einem Boote zu retten, an Bord dieses Schiffes erschossen, obwohl sie völlig wehrlos waren. Dem Torpedoboot B 98, das bei den deutschen Schiffen in Scapa Flow als Postüberbringer weilt, wurde von den Engländern freies Geleit zugesichert. Es ist aber von den Engländern zurückgehalten worden. Die Besatzung wurde nach Deutschland zurückgeschickt.

### Die französisch-italienische Verbrüderung in Fiume.

\* Bern, 7. Juli. In Fiume ist es gestern nach übereinstimmenden Meldungen des „Secolo“ und des „Corra della Sera“ zu neuen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der französischen Besatzungstruppe gekommen, wobei die letzteren mit Handgranaten warfen. Französische Seeleute wurden von der Bevölkerung mißhandelt und auf die Schiffe verdrängt. Der französische Kommandant General Savoy konnte sich nur durch Eingreifen des französischen Oberbefehlshabers den Tätlichkeiten entziehen. Die Hauptpunkte der Stadt sind militärisch besetzt. Nach dem „Secolo“ hat die Erregung einen Grad erreicht, der das Schlimmste befürchten läßt. Die Bevölkerung fordert die sofortige Zurückziehung der Franzosen, während gewisse Blätter die Zwischenfälle auf die Unfähigkeit des italienischen Kommandos, die Ordnung aufrechtzuerhalten und auf provokatorische Direktiven, die von Italien ausgehen, zurückzuführen.

(W.B.) Wien, 7. Juli. Korr.-B. meldet aus Ugram: In den letzten Tagen, namentlich am Donnerstag, kam es in Fiume zu großen Ausschreitungen. Ein Freiwilligenbataillon, welches gebildet wurde, um dem Beschluß der Friedenskonferenz, die den italienischen Wünschen widerspricht, bewaffneten Widerstand entgegenzu-

### Amfliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

### Betr. Butter- und Eiergehäuft.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß mit sofortiger Wirkung das Butter- und Eiergehäuft für den Kommunalverband Calw Herrn Kaufmann Lamparter in Calw, am Marktplatz, an Stelle des Landw. Hausfrauenvereins übertragen worden ist.

Den 7. Juli 1919.

Oberamtmann Gös.

legen, griff englische und französische Soldaten an, wobei es zu regelrechten Kämpfen kam. 50 französische und englische Militärpersonen wurden verwundet, 5 getötet. Im kroatischen Leseverein wurden Bücher Clemenceaus und Fochs verbrannt und Schmährufe gegen Frankreich ausgestoßen. Am Freitag besetzten 3 Bataillone der regulären italienischen Armee die Straßen und Plätze.

### Wie England Verträge hält.

\* London, 7. Juli. Wie dem „D. Herald“ geschrieben wird, besteht ein von Edward Grey mit einem einflussreichen ägyptischen Komitee abgeschlossener Geheimvertrag, durch den die vollständige Unabhängigkeit Ägyptens, Syriens, Mesopotamiens und Arabiens garantiert wird. Die Existenz dieses Vertrages vermochte die Stämme der betreffenden Gebiete davon abzuhalten, die Türkei im Kriege zu unterstützen. Die kürzlich verhafteten ägyptischen Nationalisten sind sämtlich Mitglieder des Komitees.

### Die italienischen Sozialisten zum internationalen Proteststreik.

(W.B.) Bern, 7. Juli. Der Generalrat des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes macht bekannt, daß die italienischen Eisenbahner sich dem internationalen Proteststreik anschließen werden. — Nach „Avanti“ wurde eine Tagesordnung vorgelegt, die in der Hauptsache folgendes besagt: Das italienische Proletariat beschließt, sich mit größter Energie gegen die Unterdrückung der Entente aufzulehnen, die darauf ausgeht, die Sowjetrepubliken und die durch den Krieg entstandenen neuen Regimes niederzuhalten. Diese allen Grundfragen des Selbstbestimmungsrechts der Völker und aller Gerechtigkeit hohnsprechenden Politik findet in der Anerkennung des von allen freiheitlich Gesinnten bekämpften russ. Abenteurers Koltschak und in den Friedensbedingungen, wie sie von der Entente dem deutschen Volke auferlegt worden sind, beredten Ausdruck. Um gegen diesen Geist der Reaktion und der Unterdrückung, der die Leiter der Ententepolitik beherrscht, und gegen die volksfeindliche Politik der eigenen Regierung zu protestieren, wird am 20. und 21. Juli das italienische Proletariat mit Ausnahme der im Sanitätsdienst beschäftigten Leute in den Generalkstreik eintreten.

### Die Amerikaner in Armenien.

\* Berlin, 7. Juli. Aus Paris meldet die „D. Ztg.“ daß der amerikanische Oberst Haskell mit der Vollmacht nach Armenien abgereist ist, sämtliche wirtschaftlichen Fragen selbständig zu erledigen, während er sich für politische Angelegenheiten mit Paris in Verbindung setzen soll.

### Aus dem feindlichen Ausland.

#### Die Lohnbewegungen in Frankreich.

(W.B.) Bern, 8. Juli. Nach dem „Petit Parisien“ ist am Samstag das gesamte Personal der Compagnie Messageries-de-Paris in den Ausstand getreten. Der gesamte Schiffsverkehr mußte eingestellt werden. — In der Zusammenkunft der Eisenbahner und Strakenbahner am Samstag, der Vertreter aller Unternehmungen beiwohnten, erzielte die revolutionäre Tendenz eine Mehrheit. — Die Postbeamten in Paris veranstalteten nach dem „Matin“ einen zweistündigen Streik. Sie forderten den Achtstundentag und Gehaltserhöhungen. Die Teilnahme an dem allgemeinen Ausstand am 21. Juli wurde beschlossen.

#### Die Unruhen in Italien.

\* Paris, 6. Juli. Gestern Abend war nach Mailänder Zeitungsmeldungen Florenz der Schauplatz blutiger Zusammenstöße. Man hatte nach dem Aufrufe der Arbeitskammer auf Beruhigung gehofft. Tatsächlich kam es wieder in allen Stadtteilen zu Schlägereien, wobei es viele Schwerverwundete und Tote gab. Die Truppen wurden von der Menge angegriffen, wobei 2 Offiziere erschossen wurden. Die von den Florentiner Präfecten angeordnete Herabsetzung der Preise hatte das vollständige Verschwinden der Lebensmittel vom Markte zur Folge. Auch auf dem Lande kam es in allen Provinzen Mittelitaliens zu Konflikten zwischen Gutsbesitzern und den Abgesandten der Arbeitskammern, die in Automobilen Lebensmittel zu beschlagnahmen versuchten. Die Gutsbesitzer wehrten sich mit der Waffe, so daß es auch hier zahlreiche Verwundungen gab. Der sozialistische Abgeordnete Paoletti hat beim Florentiner Präfecten gegen das Vorgehen der Truppen protestiert und deren Zurückziehung verlangt.

\* Bern, 7. Juli. Die Regierungsdekrete über die Preisherabsetzung der Lebensmittel und Bedarfsartikel haben in den meisten Städten zu einer gewissen Beruhigung der Bevölkerung geführt. Nach den vorliegenden Zeitungsmeldungen sind Unruhen in größerem Umfange gestern nur in Mailand und Turin vor-

gekommen, wo zahlreiche Geschäfte geplündert wurden. Die Bürgermeister, in Ausübung der ihnen durch die Regierungsdekrete übertragenen Vollmachten haben bei Strafe sofortiger Konfiskation der Ware die Ermäßigung der Preise bis 50 Prozent angeordnet. Die Ausfuhr von Lebensmitteln aus den Gemeinden ist verboten worden. Ähnliche Maßnahmen sollen in allen Teilen des Landes unter Aufsicht der Arbeitskammern durchgeführt werden.

### Eine offiziöse deutsche Stimme zu den Unruhen in Italien.

(W.B.) Berlin, 8. Juli. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ rät davon ab, bei der Besprechung der italienischen Unruhen sich vorwiegend auf italienische Blätter zu berufen, welche die Dinge in Italien einseitig schildern und ein Interesse daran haben, die Bewegung in Mittelitalien möglichst zu schüren und ihre Wirkung im Auslande aufzuheben. Das Blatt sagt, wir haben die Pflicht, strenge Objektivität zu beobachten. Wir haben uns zu hüten, Vorgänge in einem Lande, das ja immer rascher als andere zu Unruhen geneigt ist, zu verallgemeinern und in ihnen die Weltrevolution auf dem Marsche zu sehen.

### Deutschland.

#### Keine Auflösung des Reichskolonialamts.

(W.B.) Berlin, 7. Juli. Wiederholt ist in den letzten Tagen die Meldung durch die Presse gegangen, daß das Reichskolonialamt unmittelbar vor der Auflösung stünde. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, eilen die Nachrichten zum mindesten den Tatsachen voraus. Das Reichskolonialamt hat noch eine Reihe wichtiger Aufgaben zu lösen. Dann sollen auch, wie wir hören, Verhandlungen schweben, das Reichskolonialamt als Behörde bestehen zu lassen und ihm nur einen anderen Pflichtenkreis zuzuschreiben.

#### Eisenbahnerstreik in Hannover.

Hannover, 7. Juli. In einer Mitteilung des komm. Generals an die Presse heißt es u. a.: Die von der Streikleitung in ihrem Flugblatt zugesagte Aufrechterhaltung der Ordnung ist nicht überall durchgeführt. Auf den Strecken stehen Züge mit Lebensmitteln und sogar lebendem Vieh, das nicht befördert und nicht versorgt wird. Außerdem stockt die Kohlenversorgung in bedenklicher Weise. Die Hannoverische Maschinen-Fabrik hat ihren Betrieb bereits einstellen müssen. Die Arbeiter sind damit keineswegs einverstanden. In Schelfe haben streikende Arbeiter versucht, das Stelwerk zu zerstören, woran sie durch Beamte verhindert wurden. Der komm. General hat schon Sonntag Abend erklären lassen, daß militärische Hilfe zum Schutze der Arbeitswilligen entsendet werde. Die auf dem Bahnhof arbeitenden Studenten sollten mit Gewalt entfernt werden. Ihre Arbeitsstätten waren von den Streikenden stark belagert. Der militärische Schutz hat eingegriffen und die Streikenden haben ohne Widerstand den Bahnhof geräumt. Am Montag morgen hat der komm. General einen Beauftragten zur Streikleitung entsandt, um diese aufzufordern, den Streik abzubrechen, weil sonst energische Maßnahmen ergriffen werden müßten. Der komm. General hat den Streikenden ferner sagen lassen, daß bei den geringsten Vorkommnissen der Belagerungszustand verhängt werde und daß alle Vorkehrungen getroffen seien, sofort von allen Seiten Truppen in die Stadt zu führen, um die Mehrheit des Volkes vor der Bergewaltigung durch eine kleine Minderheit zu schützen.

#### Abbruch des Eisenbahnerstreiks in Hannover.

(W.B.) Hannover, 8. Juli. Die streikenden Eisenbahner haben gestern Abend in der Stadthalle den Beschluß gefaßt, den Streik abzubrechen und die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen. Die Streikleitung erhielt den Auftrag, die Verhandlungen fortzuführen.

#### Der Eisenbahnerstreik in Hamburg.

(W.B.) Hamburg, 7. Juli. Der Streik der Eisenbahnarbeiter hat sich auf sämtliche Betriebsstellen ausgebreitet. 1500 bis 200 Mann sind ausständig.

(W.B.) Hamburg, 7. Juli. Die Abstimmung der Eisenbahnbeamten und Arbeiterschaft im Bezirk Hamburg-Altona ergibt nach den bisher vorliegenden Zählungen eine einfache Mehrheit für den Ausstand. Die Meinung geht aber dahin, daß die Delegierten eine Zweidrittelmehrheit für den Eintritt in den Ausstand für nötig erachten, und daß eine solche sich nicht ergeben werde.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Juli 1919.

#### Keine Aufhebung der Fleischbewirtschaftung.

Vom Reichsernährungsministerium wird mitgeteilt: In einer Berliner Zeitung vom 5. Juli wurde gemeldet, daß die zuständigen Reichsstellen den Plan erwägen, die Rationierung von Fleisch in absehbarer Zeit aufzuheben. Man hoffe, vom Auslande im Laufe der kommenden Monate so reichlich Fleisch einführen zu können, daß die Bewirtschaftung desselben voraussichtlich vom 1. 10. 19 auf aufgehoben werden können. — Diese Mitteilung entbehrt jeder tatsächlichen Begründung. An eine Aufhebung der Bewirtschaftung des Fleisches kann vorerst nicht gedacht werden.

Druck und Verlag der A. Bisslagerschen Buchdruckerei, Calw, für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.





## Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Der Sult- und der Einmachzucker können gekauft werden.

Für den Handarbeitsunterricht in den Schulen sind über 400000 Militär-Hemden u. 200000 -Unterhosen in zerrissenem, eine Instandsetzung ausschließendem Zustand zum Preise von 1 Mk. 15 Pf. für 1 Kg. (= etwa 3 Stücke) einschließlich Verpackung verfügbar.  
Ein Teil der Stücke eignet sich zum Umarbeiten in kleinere, der übrige zum Flickeln.  
Bestellungen seitens der Arbeitsschülerinnen sind bis spätestens 14. Juli 1919 bei den Arbeitslehrerinnen zu machen und von diesen spätestens am 15. Juli dem Stadtschultheißenamt zur Weitergabe an das Oberamt vorzulegen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Calw, den 8. Juli 1919.  
Stadtschultheißenamt: Gähner.

## Dreschmaschinen, Rübemühlen Sutter Schneidmaschinen und Transmissionen sowie Brennholzkreislagen empfehlen

Gg. Wackenhuth Maschinenwerkstätte.

Am Mittwoch, den 9. Juli, von vormittags 7 Uhr an, stehen in meiner Stallung im Gasthaus zum „Löwen“

in Calw

ein frischer groß. Transport erstklassig., schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

junge, trachtige

Schaffkühe,  
Milchkühe,



Zuchtfarren

sowie sehr große Auswahl schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundl. einladet  
Rubin Beit Löwengart.

Calw.

Heute Dienstag und Mittwoch sind im Gasthof zum „Hirsch“

schöne Läufer-Gehweine



zu haben, wozu Liebhaber einladet

Jakob Röngeter.

Am nächsten Donnerstag früh, den 10. Juli steht wieder ein großer Transport Vieh in meinen Stallungen im „Badischen Hof“ bestehend in



Milchkühen,

trächt. Kalbinnen

sowie in einer großen Auswahl schönem

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

## Realprogymnasium und Realschule Calw.

- Die Aufnahmeprüfung für die Vorklasse des Realprogymnasiums und der Realschule findet Montag, den 21. Juli, vormittags 8 Uhr, im Lokal der Vorklasse statt. Anmeldungen hierfür werden bis 15. Juli entgegengenommen. Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.
- Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 28. August, vormittags 8 Uhr. Auswärtige Schüler, die in Klasse I-VII einzutreten wünschen, haben Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein ihrer Anmeldung, die bis 15. August zu erfolgen hat, beizulegen.
- Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeitlage unterbleibt heuer die sonst übliche öffentliche Schlussfeier unserer beiden höheren Schulen.  
Calw, den 8. Juli 1919.

Rektorat: Dr. Knodel.

### Berichterstattung!

Die Mitglieder des Arbeiter-Rats, die Vorstände der Gewerkschaften, der Eisenbahner- und Postbeamten-Bereine kommen heute Abend 8 Uhr bei Frau Wegger (Dtt) zusammen.

Am Samstag Abend hat sich in der Sausteige

ein Schaf  
verkauft.

Abzugeben oder nähere Auskunft gegen Belohnung bei  
Carl Essig.

Zu verkaufen:

3 Silberhähnen  
mit Jungen, einige 12 Wochen alte Hasen, 1 Gas- u. Petroleum-Lampe, 1 Kinderportwagen, 1 älterer K. wagen.  
Zwinger 299.

Eine gute, hornlose

Milchziege  
hat zu verkaufen

Jakob Hennefarth,  
im Krappen.

2 Ziegen  
mit je 7 Wochen alten

Jungen  
zu verkaufen. Wer, sagt die  
Geschäftst. ds. Bl.

Wildberg.

Verkaufe eine rehfarbige  
Milchziege  
das zweite mal gemorfen.

Christian Wohler, Säger.

Alzenberg.

Ein schönes 3 Monate altes

Stier-  
Kalb  
steht dem Verkauf aus  
Fr. Böcher.

Neuhengstett.

Eine gute

Aug- u. Fahr-  
Kuh  
steht dem Verkauf aus  
Margarete Salmon, Ww.

Gehingen.  
Einen 4 Monate alten

Stier  
verkauft

Karl Dingler, Dorfbacher.

Kurz gefügtes, trockenes

Brennholz

kann sofort geliefert werden.  
R. Raerher, Sägw. Hirsau.



Sängerverein  
„Frohmann“  
Morgen keine  
Singstunde.

2 zimmerige  
Wohnung

an kleine Familie sofort zu  
vermieten.

Zu erfragen in d. Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

Verkaufe ein freistehendes  
Einfamilienhaus

mit Garten in unmittelbarer  
Nähe von Calw (Bahnhofstation)

Wasserleitung, Kanalfalton u.  
elektr. Licht.  
Angebote unter Ziffer N.  
N. 17 an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

Billa

etwa 8 Zimmer, Stall, Garten,  
wenn möglich etwas Wiesen  
und Ackerland zu kaufen gesucht.  
Gegend des sogenannten Cal-  
wer Waldes bevorzugt.

Angebote erbeten unter N.  
B. 29 an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

Villenbauplatz  
in Calw oder Hirsau

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 510 an  
die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine Bluthenne

mit 11 drei Wochen alten  
Jungen  
hat zu verkaufen  
Stoll, Alzenberg.

Gehingen.

Eine  
Bluthenne  
mit 10 Jungen verkauft

Luisa Weiß, Wwe.,  
b. Rathaus.

Hirsau.

5 Stück 1918er  
Enten  
verkauft

Gustav Eisele, Schleiferer.

Salz- und Pfeffer-  
Schmazer

(Rüde), guter  
Rattenfänger,  
hat zu verkaufen

Albert Knoll, Vorstadt.

Guterhaltener

Sportwagen,  
verstellbar, mit Gummireifen,  
hat zu verkaufen. Wer, sagt  
die Geschäftsst. ds. Bl.

## Für Herren

empfiehlt

Hemden aus Trikot, Baumwollkörper u. Flanell hergestellt

Unterhosen aus Körper und Flanell

Trikotunterhosen für den Sommer, feine Sefirstoffe für Oberhemden

Socken, Hosenträger mit festen und Gummi-Borten.

Paul Rächle

vormals J. Stendle Calw am Markt.

Tütenfabrik hat das

## Kleben von Tüten und Beuteln

als Heimarbeit zu vergeben.

Sofern in einer Ortschaft mit Bahnverbindung geeignete Arbeitskräfte vorhanden sind, wird um ausführliche Nachricht durch den Ortsvorsteher unter F. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten.

Lüchtiges

Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann,  
sucht für ihren kleinen Haus-  
halt sofort oder auf 1. August.

Frau Generaloberarzt  
Dr. Mantel, Karlsruhe,  
Eisenlohrstraße 30.

Wegen Verheiratung meines  
seitherigen Mädchens suche ich  
zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

das schon gedient hat.

Frau Moser, Pforzheim,  
Zerrennerstraße 38.

Pforzheim.

Lüchtiges Mädchen  
oder einfache Stütze für Küche  
und Haushalt auf 1. August  
gesucht.

Frau Rudolf Kollmar,  
Schwarzwalddstraße 20.

Ein jüngeres, fleißiges

Mädchen,

für Küche und Haushalt wird  
gesucht. Lohn 50 Mk. mo-  
natlich.

Hotel Dohler, Pforzheim.

Mühlader.

Zu sofortigem Eintritt wird  
ein reinliches, williges  
Mädchen gesucht.

Frau Hauptlehrer Betsch,  
Mühlader, Karlstraße 4.

In einem Gasthof in Lieben-  
zell wird ein kräftiger

Hausbursche

nicht unter 16 Jahren sofort  
gesucht.

Näheres sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes

Ein ordentlicher

Junge

der Lust hat die Bäckerei zu  
erlernen, wird sof. angenommen

Möhner, Bäckermeister,  
Pforzheim, Altstädterstr. 7.

Fleißiger

Junge

von 14-16 Jahren kann sofort  
eintreten. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle des Blattes.

Herr

sucht sofort besser möbl.

Zimmer

Angebote unter N. 10 an  
die Geschäftsstelle des Blattes.



Älterer Witwer

ev. u. Beamter, guter Charakter  
möchte sich wieder verheiraten  
mit einem älteren guten liebens-  
würdigen

Mädchen oder Witwe

nicht unter 45 Jahren ohne  
Anhang um in seinem Alter  
eine Stütze zu haben.

Adresse ist abzugeben unter  
D. 24 in der Geschäftsstelle  
des Blattes.

Schüler,

die die hiesigen Lehranstalten  
besuchen sollen,

finden gute Aufnahme.

Bei wem? sagt die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Suche zu baldigem Eintritt  
einen zuverlässigen

Bierführer.

Brauerei Hiler.

Erwachsene Personen zum

Beerenpflücken

im Walde gesucht.

Angebote erbeten unter N.  
N. 1025 an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

Existenzsuchende

wenden sich mit Rückporto an

A. Stampfer, München 23/60.

Brombeerblätter-  
Sammler gesucht.

M. Meier, Stuttgart,  
Reinsburgstr. 116.

Prima Bosn.

Zwetschgen

empfiehlt

Spar- und Consumverein.

Zement

ist eingetroffen  
und kann ohne Bes-  
cheinigung abgegeben  
werden.

Alfred Pfeiffer,  
Baumaterialienhandlung.

Land-Aufenthalt!

Wo findet gelächtes Fräu-  
lein freundliche

Aufnahme

für längere Dauer. Diefelbe ist  
nicht brüderlich, aber etw. pflege-  
bedürftig. Gest. Angebote mit  
Angabe des Monatspreises an  
die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.



## Für Frauen

empfiehlt einen großen Posten

Frauen-Trikothemden, Flanellhemden  
Flanellunterhosen Bollene gestricke Reformhosen  
Unterröcke farbig und weiß Schürzen in verschiedenen Ausführungen.

**Paul Räuchle**  
vormals J. Steudle Calw am Markt.

Zum Markt in Calw.

Unterzeichneter bringt seinen  
**echten Emailtitt „Gnom“**  
auf den Markt. Versäume es keine Hausfrau, sich diesen Kitt  
anzuschaffen, da sie damit nicht nur Porzellan usw. kitten, sondern  
auch durchlöcherle Emailgeschirre, sodaß darin wieder gekocht  
werden kann, da der Kitt wasser- und feuerfest ist, außerdem  
**Fleckenpasta**  
zum Entfernen aller Flecken aus Kleidungsstücken aller Art.  
Franz Winter, Eisingen.  
Achten Sie genau auf Plakat Gnom u. den Namen auf den Beuteln.

### Hirsau.

#### Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehel. Einwohnerchaft von Hirsau u. Umgebung  
zur Nachricht, daß ich im früheren Dittus'schen Hause  
gegenüber der Metzgerei E. Holzwarth ein

### Kurz- und Schreibwarengeschäft

verbunden mit Drogenhandlung

eröffnet habe. Um gütiges Wohlwollen bittet  
**Frau E. Körner.**

Teile einer verehel. Einwohnerchaft von hier und Umgebung  
mit, daß ich mit heutigem eine  
**Annahmestelle der chem. Färberei und Waschanstalt**  
von Wilh. Staiger in Pfullingen  
übernommen habe und bitte höf. im Bedarfsfalle um gütige  
Verückichtigung.  
Chr. Ott, Salzgasse.

Trauersachen werden sofort besorgt.

Meiner werten Kundschaft von hier u. Umgebung  
mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meine

## Geschirr-Handlung

in das von mir käuflich erworbene  
**früher Pflich'sche Haus Vorstadt 285**  
verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Ver-  
trauen bestens danke, bitte ich dasselbe mir auch  
fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Albert Knoll, Geschirr-Handlung,**  
Vorstadt 285.

## Arbeitsanzüge, Unterhosen, Socken, Paar Mk. 3.90,

eingetroffen und empfiehlt  
**Spar- und Consumverein.**

## Blüsch-, Haar- und Woll-Hüte

### Sportmützen für Herren Schülermützen aus echtem Tuch

empfehlen  
**W. Schäberle,** Hut- und Mützenlager  
neben dem Rathaus.

Am Mittwoch bringe ich auf dem Markt den  
**bestbewährten Emailtitt „Gnom“**  
den jede Hausfrau zum Reparieren von Töpfen, Glas, Por-  
zellan, Marmor, Gips usw. unbedingt haben muß, ferner den  
**Feinzerkitt „Heinzelmannchen“**  
von der Firma Franz Winter, Eisingen a. F. Nur zu haben  
bei Frau Rosa Richter, Stuttgart.

**Pr. Süddeutsche  
Klassen-Lotterie**  
214000 in 5 Klassen verteilte  
Gewinne u. 2 Prämien über  
**72 Millionen Mark**  
Haupttreffer u. Prämie evtl. 6  
**800000**  
**500000**  
**300000**  
**200000**

**Ziehungsbeginn**  
15. und 16. Juli 1919  
1. Heftel 1 Florial 1. Heftel 1. Heftel  
u. 5. 10. 15. 21. 42.

Amtlicher Plan und  
erklärende Schrift kostenlos  
Bestellungen  
erbitte baldigst

## Tetzner

Wirt. Lotterio-Einnahme  
Stuttgart, Kiedrichstr. 58  
Fernsprecher 10112 u. 10113  
Postcheckkonto 8350

**Sommersprossen**  
Unreines Gesicht, Pickeln, Mit-  
esser, u. s. w. beseitigt in kürzester  
Zeit Apotheker Kaitelhubers  
**Sommersprossenpulver.**  
Preis 3.50 Mk. feko. pro Tigel.  
Alleinverand: Hofapotheke  
Hechingen (Hohenz.)

Empfehle

**Pfeffer,  
Zimmt,  
Piment,  
Nelken,  
Vanillezucker,  
Anis**

kein Ersatz  
**J. Bofz, Handlung,**  
Oberreichenbach.

**Bitte lesen!  
Aus schneiden!**

Ihre Handschrift verrät  
Ihre Zukunft!

Sie gibt Ihnen wichtige Auf-  
schlüsse über Lebensglück und  
Erfolg, Schicksal und Charakter  
Deutung streng gewissenhaft u.  
diskret Mk. 2.— Nachnahme  
40 Fig. mehr.  
**Mag. Laves, Psycho-Grati-  
phologe, Mannheim-  
Neudorf, Friedrichstr. 39.**

## Blauleinene Pferddecken, Ohren- kappen, Brustneze, Peitschen, Stirn- bänder, Zügel und Halfter aller Art

empfiehlt  
**Otto Weiser, Sattler und Tapeziermstr.**  
Otto Gulde's Nachfolger, Kronengasse.

Ebenfalls selbst kann ein aufgeweckter  
**Junge**  
aus achtbarer Familie, welcher zu Hause essen und schlafen  
kann, sofort in die Lehre eintreten.

Eine größere Sendung

## Regulateure, Wecker und Taschenuhren

sind eingetroffen.  
Uhrarmbänder,  
Uhrketten,  
Barometer, Thermometer,  
Brillen und Zwicker

empfiehlt in schöner Auswahl  
**Karl Zahn, Uhrmacher und Optiker**  
: Lederstraße Nr. 162. :

## Für Kinder

empfiehlt

Waschbare **Kleidchen** für Mädchen im Alter bis 6 Jahre  
**Ruffenkittel** Wollene **Sweater** in allen Größen  
Farbige **Schürzen** Gute **Knabenschürzen**  
und weiße **Flanellhemden** für Knaben und Mädchen  
Blaue **Reformhosen** für **Hosenträger** für **Knaben**

**Paul Räuchle**  
vormals J. Steudle Calw am Markt.

Zur Herbst-Saat

**Feld-Rüben**  
weiße,  
**Senf-Saat,**  
**Spinat,**  
**Sonnenwirbel,**  
**Winterkopfsalat,**  
**Winter-Zwiebelsamen,**  
**Winter-Nettigel u. s. w.**

bekannt, keimfähige Samen bei  
**Geschw. Deuschle.**

Elektrische  
**Glühlampen**

bewährte Fabrikate, werden  
billigst geliefert. Verbraucher  
wenden sich an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Nähfaden, schwarz und weiß,  
beste Zellstoffware, 10 Rollen  
10 M., 4 Proberollen M. 4.40.  
H. Flügge, München 45/82.

Ein Paar neue  
**Bergschuhe**

Nr. 40, verkauft  
**Wilhelm Knörzer, Förster**  
a. D., Hirsau D.-M. Calw.

# Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte

## Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art

### Maschinenlager und Laden in der Biergasse.